

6. Anlage betreiben

Eine PV-Anlage ist nahezu wartungsfrei. Es empfiehlt sich jedoch, den Anlagenertrag im Blick zu behalten und mit den Ertragsprognosen zu vergleichen. In der Regel bieten moderne Systeme Monitoringfunktionen, die einen Abruf der entsprechenden Daten über eine App oder den Internetbrowser zulassen. Wer einen Schritt weiter gehen will, kann auch einen Einstrahlungs- und Temperatursensor in das Monitoring einbinden, um einen direkten Soll-Ist-Vergleich des Ertrags zu erhalten oder auch automatisch per E-Mail über Abweichungen informiert zu werden. So kann bei Bedarf beispielsweise eine Modulreinigung oder schnelle Schadensbehebung ohne größeren Ertragsausfall realisiert

Alternativen?

Kommt der Kauf einer eigenen Anlage nicht in Frage, gibt es auch andere Modelle, um Solarstrom vom eigenen Dach zu nutzen. Beispielsweise kann die Anlage durch Andere finanziert und an Sie vermietet werden. Das Solarzentrum Berlin berät Sie gerne zu dieser und weiteren Optionen.

Beratung durch das SolarZentrum

Durch das SolarZentrum Berlin kann bei Interesse eine kostenlose und produktneutrale Beratung für Privatpersonen und Firmen durchgeführt werden. Dabei können Informationen zu Fördermöglichkeiten, Auslegung der Anlage und Eigenverbrauch vermittelt werden.



Kontakt zum SolarZentrum Berlin

Bei Interesse kontaktieren Sie uns, die praxisnahe Basisberatung ist kostenlos:

Tel.: +49 (0)30 / 22666300
Montag bis Freitag: 9:00 – 17:00 Uhr
E-Mail: info@solarzentrum.berlin
www.solarzentrum.berlin

Es kann gerne ein persönlicher Beratungstermin vereinbart werden.

SolarZentrum Berlin im Effizienzhaus Plus
Fasanenstr. 87a, D-10623 Berlin
Öffnungszeiten für Besucher:
Dienstag bis Freitag: 9:00 – 15:00 Uhr

Das SolarZentrum Berlin ist ein Projekt des DGS Landesverbands Berlin Brandenburg und wird von der Senatsverwaltung für Wirtschaft, Energie und Betriebe gefördert



Bild: Shutterstock_U.J.Alexander

**In 6 Schritten
zur eigenen PV-Anlage**

*Von der Idee bis zum Betrieb Ihrer
PV-Anlage*

Warum eine eigene PV-Anlage betreiben?

Energie aus einer eigenen PV-Anlage ist nicht nur umweltfreundlich, sondern auch deutlich preiswerter als Energie aus dem öffentlichen Stromnetz. Je mehr Strom aus der eigenen Anlage verbraucht wird (sogenannter Eigenverbrauch), umso weniger Strom muss aus dem öffentlichen Netz bezogen werden und die Wirtschaftlichkeit der PV-Anlage erhöht sich. Überschüsse werden in das öffentliche Netz eingespeist und vergütet. In den meisten Fällen ergibt sich so ein wirtschaftlicher Anlagenbetrieb bereits ohne zusätzliche Maßnahmen zur Eigenverbrauchserhöhung wie dem Einsatz eines Stromspeichers.

1. Dacheignung prüfen

Das Dach muss grundsätzlich für eine PV-Anlage geeignet sein. Dabei haben die Dachausrichtung und verschattende Objekte auf dem Dach oder in der Umgebung einen wesentlichen Einfluss auf die jährliche Einstrahlung und damit auf den möglichen Ertrag. Dachaufbauten begrenzen die effektiv nutzbare Fläche. Je nach Art des Daches und Dacheindeckung kommen unterschiedliche Montagesysteme zur Anwendung.

Das Solarzentrum Berlin kann sich, im Rahmen einer Beratung, die verfügbaren Dachflächen anschauen, die Eignung einschätzen und eine Ertragsprognose erstellen.

2. Kosten abschätzen

Ist die Dachfläche grundsätzlich geeignet, sind die anfallenden Investitionskosten von Interesse. Als Richtwert kann von ca. 1.500€/kWp netto (Gesamtkosten inkl. Installation) ausgegangen werden. Im Mittel lassen sich ca. 175Wp/m² nutzbarer Dach-

fläche realisieren, d.h. 20 m² Modulfläche auf dem Dach entsprechen einer Anlagenleistung von etwa 3,5 kWp mit Gesamtkosten von rund 5.000 €. Diese können allerdings je nach individuellen Begebenheiten stark abweichen. PV-Anlagen auf Einfamilienhäusern haben meist eine Größe zwischen 2 und 10 kWp. Diese können mit einem Stromspeicher kombiniert werden, um den Autarkiegrad zu erhöhen.

Wer eine PV-Anlage betreibt, muss sich auch mit steuerrechtlichen Fragen befassen. Prinzipiell sind sowohl bürokratisch wenig aufwendige Modelle als auch komplexere „Steuersparmodelle“ möglich. Das für die jeweilige Situation günstigste Modell kann ein Steuerbüro ermitteln.

3. Passenden Anbieter und passendes Angebot finden

Wird das Dach als geeignet eingeschätzt, sollten im nächsten Schritt Angebote eingeholt werden. Neben dem direkten Kontakt zu Installationsbetrieben können dafür auch spezielle Internetplattformen genutzt werden. Interessierte geben hier einmalig wesentliche Angaben zur Dachfläche (Beschaffenheit, Neigung, Ausrichtung sowie Dachaufbauten) an und erhalten anschließend von mehreren Anbietern Angebote. Wer direkt auf Installationsbetriebe zugehen möchte, findet beim SolarZentrum Berlin eine Anbieterliste mit Kontaktdaten. (<https://www.solarwende-berlin.de/solarzentrumberlin/anbieterliste-umsetzungspartner-finden>). Auch hier ist es sinnvoll, bei einer Anfrage möglichst detaillierte Informationen zum Dach bereitzustellen. Eventuell gibt es Erfahrungswerte und Empfehlungen von PV-Anlagenbetreibern aus der eigenen Nachbarschaft. Es empfiehlt sich, sicherzustellen, dass alle wesentlichen Punkte im Angebot dokumentiert sind. Dies betrifft neben den Komponenten und Installationsarbeiten insbesondere:

- Wer nimmt die gelieferte Ware an?
- Welche Voraussetzungen sind für die Montage zu erfüllen?
- Fallen zusätzliche Kosten für ein Gerüst an?
- Wer führt die Anmeldung bei der Bundesnetzagentur / dem Netzbetreiber durch?
- Ist die Zählersetzung inklusive? Ist ein Zählerplatzumbau notwendig / inklusive?
- Durchführung der Inbetriebnahme und Einführung in den Anlagenbetrieb
- Bereitstellung der Anlagendokumentation

Das Solarzentrum kann Sie gerne bei der Angebotsbewertung mit einer unabhängigen, fachkritischen Durchsicht bei Ihrer Auswahl unterstützen.



4. Anlage errichten lassen

Haben Sie ein passendes Angebot ausgewählt und beauftragt, wird die Anlage errichtet. Sie müssen lediglich entsprechende Termine abstimmen.

5. Anlage melden

Die Anlage muss bei der Bundesnetzagentur und dem Netzbetreiber angemeldet werden. Ggf. kümmert sich der Installationsbetrieb darum. Außerdem sollte die PV-Anlage der Gebäudehaftpflichtversicherung gemeldet werden. In den meisten Fällen kommt es dadurch nicht zu einer Erhöhung der bisherigen Prämie. Die Einkünfte durch die Anlage müssen bei der Steuererklärung angegeben werden.